WENN'S HIER NICHT DRINSTEHT, WAR'S WOHL NICHT WICHTIG

# Junction Messenger

## Ab jetzt: NYX UND MEHR

## SUCHE.



Besorgte Eltern suchen diskreten Exorzisten.

Kontakt über Jacob Macguffin

## HOROSKOP

**Torkelndes Opossum**

I.I.-7.I.

Augen zu und durch, oder besser gesagt: totstellen und hoffen. Das klappt leider nicht immer. Heute lieber vorsichtig sein.

**(Noch)nüchterne Kaktuskatze**

II.9.-I8.9

Dein Instinkt ist seltsam präzise. Hör darauf, auch wenn er Unsinn flüstert.

## Das Desaster des Krieges

Wir, die Kirche des „Guten Mannes", sind unglaublich froh und danken Trapper Snake, dass er den Krieg in der fabelhaften Stadt Junction mit der glorreichen Hilfe der Bewohner beenden konnte.
Nun sind die Folgen der Auseinandersetzung desaströs!
Witwen, Waisen und zerstörte Gebäude. Ortschaften liegen immer noch in Trümmern.
Die Kirche des „Guten Mannes" ruft alle Bewohner in Outer West, im Rahmen des Jubel-Jahres, auf:
„Spendet der Kirche! Für die Versorgung der Waisen, Witwen und die Wiederherstellung der Gebäude und Städte!"

Lasst euch sagen, der „Gute Mann" wird es euch danken!
Seid spendabel!!!



## Da Donnerts Bald in Junction

Gerüchten zufolge soll der Familie O'Leary auf Tortuga im Rahmen des Weihnachternfestes ein "seltsames" Ei von einer Voodoo-Priesterin überreicht worden sein. Die Gründe sind der Redaktion nicht bekannt.
Auf dem letzten Kräuterfest beobachtete man insbesondere die Schwestern Kelly und Rosie O'Leary, wie sie in der ganzen Stadt die unterschiedlichsten Dinge von den Stadtbewohnern für dieses Ei sammelten - und das sogar gänzlich ohne Androhung von Gewalt! Einige Anwohner berichteten auch davon, der Bürgermeister habe das Ei wie ein Baby über die Mainstreet getragen. "Für gutes Mojo", soll er auf Nachfrage gerufen haben.
Bis zu diesem Zeitpunkt wusste niemand, was in dem Ei stecken könnte, ob überhaupt etwas drin steckt, das lebendig ist, wo es genau herkommt und wie viel Chaos es über unsere gemütliche und schöne Stadt bringen könnte.
Man hätte es also einfach dabei belassen können...
Aber Junction ist nunmal Junction. Und genau deshalb haben einige Bewohner mit einem Ritual versucht, Aqui Lanka wieder zu beleben - bei dem u.a. auch die Teilessenz eines Phönix eine Rolle gespielt haben soll.
Die Folge des Rituals war ein Trockengewitter, das sich aus dem Nichts zusammenbraute. Laut Augenzeugen seien alle Anwesenden von Blitzen getroffen worden. Lediglich die selbsternannte "Mutter" des Eis schien von dem Gewitter verschont. Und seitdem regt sich etwas in dem Ei. Angeblich höre man leise Knirschgeräusche und Fiepsen aus dem Inneren. Und das sei laut Ohrenzeugen auch definitiv nicht auf die letzten 5 Bier im Saloon zurückzuführen. Man bilde sich das ganz sicher nicht ein. Noch nie habe Bier bei ihnen motorische Fähigkeiten oder Sinneswahrnehmungen negativ beeinflusst und sie seien, so versicherten sie uns, "noch nicht mal angetrunken".

Es bleibt abzuwarten, ob der Stadt nun ein Donnervogel ins Haus fliegt oder ob doch nur ein übergroßer Truthahn schlüpft. Egal, was es ist. Hier lesen Sie es zuerst.

**Hier könnte Ihre Werbung stehen.**

**Verpasse morgen auf keinen Fall die nächste Ausgabe!**

## Ausgezeichnete Arbeit: Faulster Banker der Dakotas gekürt

Am vergangenen Mittwoch hat der Vorstand der PDPUA, Proud Dollar Picker Upper Association, der Zusammenschluss der ehemaligen MOHO (Money Hoarders) und HUN (Hustlers United) nicht nur den MUPPIE Award (Middle-aged Upcoming Prosperous Professional), sondern auch den WIMP Award (Wonderful Income, Missing Perseverance) erstmalig verliehen. Ersterer ging irgendwo nach Witcheater, also uninteressant.
Der WIMP Award hingegen wurde niemand anderem verliehen als Junctions höchsteigenen Banker Wyatt Stone für außerordentliche Dienste am Tresen. Damit ist selbstverständlich nicht der Tresen der Bank gemeint, sondern vielmehr der Saloontresen des Gun&Fiddle Saloons, an dem dieser tüchtige Trinker mehr Zeit verbringt, als in dem ihm anvertrauten Bankgebäude, wie uns zuverlässige Quellen verraten. Die goldene Artischocke wird per Post übersendet, da Mr Stone die Einladung nach Capital City nicht wahrgenommen hat. Vielleicht hätte man diese besser an den Saloon adressieren sollen.



## Lasset euch zählen!

Wir kennen diese fast schon übliche Situation: Seit einigen Jahren kommen wildfremde Reisende aus aller Herren Länder zum Kräuterfest, amüsieren sich, lassen ihre Dollars auf der Main Street und genießen die Vorzüge unserer schönen Stadt. Pünktlich zum Kräuterfest, wo Straftaten schneller und härter geahndet werden, werden also Wahlen durchgeführt. Bei diesen Wahlen dürfen jeder Jim, Jack und Johnny ihre Stimme gleichbedeutend mit denen, der fleißigen Steuerzahler Junctions in den Topf werfen und das Stadtgeschehen teilweise über Jahre beeinflussen.

In einem verzweifelten Versuch, dieser vertrackten Situation Herr zu werden, will Mayor Herbert “Herb” Little nun seine Nachlässigkeiten der letzten fünf Jahre vertuschen und kurzerhand eine Volkszählung mit einem monetären Lotteriesystem einführen. Dies soll klären, wer wie und wie oft abstimmen darf. Zu diesem Zweck sollen die noch-zu-findenden-Handlanger des Mayors alle nicht-Junctioneers zum Büro “eskortieren”, auf dass sich jeder erklären möge, bevor sie dem neuen Stadtregister hinzugefügt werden. Ob dies hilfreich ist, für ein Junction, das noch die Nachwehen der Belagerung durch General Stryker und seine Truppen verarbeitet, bleibt fraglich. Wie der Stadtrat diesem Konzept gegenübersteht und ob es Mayor Little im kommenden Jahr bei den Neuwahlen dienlich sein wird, bleibt abzuwarten.

Der Messenger bleibt für euch dran!

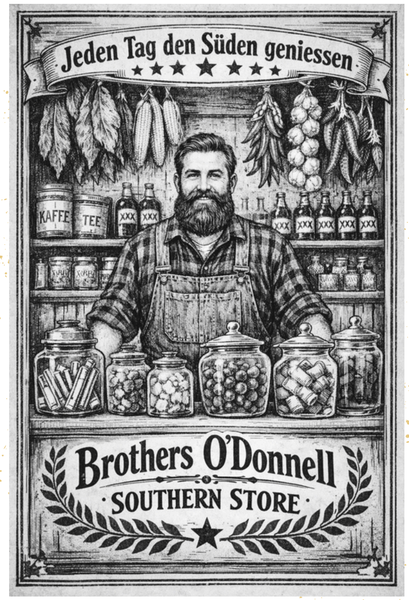
## Waschbär statt Opossum – Skandal!

Schockierende Entdeckung.
Einem Reporter wurden heimlich aufgenommene Bilder zugespielt, in denen zu sehen ist, wie John oder Jim oder Hank oder der andere John (schwer genau auszumachen bei den ganzen bärtigen Männern der Familie O´Donnell) einen Waschbären unter das Opossumfleisch mischt.

Steht der Stadt bald der nächste Besuch von ominösen Mönchen bevor? Gibt es einen solchen Orden auch für andere kulinarische Bereiche? Müssen es erst Weißwürste sein?
Es besteht kein Zweifel daran, dass es eindeutig ein schwerer Fall von Fleischpanscherei sein könnte.

Also liebe Leser und Leserinnen, passen Sie gut auf, bevor Sie in das nächste fleischhaltige Brötchen beißen, das die Familie O´ Donnell Ihnen anbietet.






## Großfeuer auf Farm bei Santa Fu legt Schwarzbrennerei offen

Ein verheerendes Feuer hat vor einigen Tagen die McAllister-Farm westlich von Santa Fu vollständig zerstört. Augenzeugen berichten von hohen Flammen, die noch meilenweit sichtbar waren. Die wenigen Anwohner und Schaulustigen der benachbarten Farmen konnten der Flammen, trotz baldigem Eingreifen, nicht Herr werden.
Der Ausbruch des Feuers kann, nach Vermutung des örtlichen Sheriffs, auf die Lagerung und das illegale Brennen Alkohols zurückzuführen sein. Die bei den Aufräumarbeiten gefundenen Reste einer Schwarzbrennerei scheinen diesen Verdacht zu bestätigen. Die Brüder Darren und Hutch McAllister wurden im örtlichen Hurenhaus festgesetzt.
Ivy McAllister gilt bislang noch als vermisst, ihr Tod kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.
Die Ermittlungen dauern noch immer an.

**Verpasse morgen auf keinen Fall die nächste Ausgabe!**